

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung.

Verlag und Redaktion: Nikolaistraße 11. Filialen: Mauritiusstraße 12 und Bismarckring 20.

562 Abend-Ausgabe.

Dienstag, 3. November 1914.

68. Jahrgang.

Der Weltkrieg.

Der Orientkrieg.

Am heutigen 3. November wurde der Sultan 70 Jahre alt. Denn am 3. November 1844 ist Muhammed Reschad Chan V. in Konstantinopel geboren, als der dritte Sohn des Großsultans Abdul Medschid. Seine beiden Älteren Brüder sind ihm auf dem Throne des Sultans und Kalifen vorangegangen, erst Murad V., der 1876 für wahnsinnig erklärt wurde, dann Abdul Hamid, der am 27. April 1909 des Thrones entsetzt wurde. Muhammed Reschad ist der 36. Sultan der Osmanen.

Eine amtliche Rundgebung der Pforte.

Konstantinopel, 2. Nov. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Eine amtliche, durch die Agence Ottomane veröffentlichte Rundgebung besagt: Nach amtlichen Nachrichten von der kaisersässigen Grenze haben die Russen an mehreren Punkten unsere Grenztruppen angriffen, wobei sie zum Teil dank dem energischen Widerstand, der von den türkischen Truppen ihnen entgegengesetzt wurde, Verluste erlitten. Im Mittelmeer haben englische Kreuzer das Feuer eröffnet und ein griechisches Torpedoboot, das sich ihnen näherte, zum Sinken gebracht, da sie es für ein türkisches hielten. Diese beiden Ereignisse zeigen, daß unsere Feinde zu Wasser und zu Lande die Feindseligkeiten gegen uns eröffnet haben, die sie seit langer Zeit gegen uns vorhaben. Die ganze ottomanische Nation ist bereit, vertrauensvoll auf den Schutz Gottes, den einzigen Schützer von Recht und Billigkeit, auf diese Angriffe zu antworten, die darauf abzielen, unsere Existenz zu vernichten.

Die türkischen Truppen am Suez-Kanal.

Rom, 3. Nov. (Tel. Gr. Bl.) Der Direktor des „Messagero Egiziano“ aus Alexandria erklärte, daß nicht zu weit von dem assaischen Ufer des Suezkanals starke türkische Truppenmassen konzentriert seien. Die Truppen führten mit sich viele Kamelle und 300.000 Säcke, die mit Sand gefüllt in den Suezkanal geworfen werden sollten. Wegen einer solche auf diese Weise gebaute Brücke könnten die englischen Kanonen wenig anrichten. Die englische Regierung hatte längst auf dem ägyptischen Ufer ungefähr 50.000 Soldaten konzentriert.

Beginn der russisch-türkischen Feindseligkeiten.

Konstantinopel, 3. Nov. (Tel. Gr. Bl.) Die Russen haben an verschiedenen Punkten versucht, die Grenze zu überschreiten. Ihr Angriff wurde in der Nähe von Erzerum zurückgeschlagen.

Vom Schwarzen Meer.

Bukarest, 3. Nov. (Tel. Gr. Bl.) Aus Furcht vor der türkischen Flotte haben sich in die Pruthmündung 70 russische Frachtschiffe und 14 Schleppdampfer geflüchtet, die bisher den Verkehr zwischen Rußland und den rumänischen Donauhäfen versahen. Der rumänische Personendampfer „Bulgaria“, der die Verbindung mit Odessa versah, hat sich ebenfalls in die Pruthmündung geflüchtet.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen.

Bukarest, 2. Nov. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Der russische Botschafter in Konstantinopel, v. Siers, ist mit dem Personal der Botschaft und einer großen Zahl russischer Staatsangehöriger im Sonderzuge hier eingetroffen.

Konstantinopel, 2. Nov. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Die serbische Gesandtschaft hat das serbische Wappen vom Gesandtschaftsgebäude entfernt. Der serbische Gesandte wird entweder heute Abend oder morgen abreisen.

Der höfliche Türke.

London, 3. Nov. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Der türkische Botschafter hat Sir Edward Grey einen Abschiedsbesuch gemacht. Er reist heute ab.

Japan gegen die Türkei.

Budapest, 3. Nov. (Tel. Gr. Bl.) Der Zeitung „Az Est“ wird aus Konstantinopel gemeldet, daß nach Mitteilungen des Vizepräsidenten des türkischen Senats von Japan der Pforte eine Note zugehört worden ist. Japan hat am Goldenen Horn seinen eigenen Vertreter und so erschien denn ein Sondergesandter

Amthlicher Tagesbericht vom 3. Nov.

Erschwerungen durch die Ueberschwemmungen.

3300 Gefangene.

Mißbrauch der Kathedrale von Soissons.

Großes Hauptquartier, 3. Nov. Mittags. (Nicht.) Die Ueberschwemmungen südlich Rheinport schließen jede Operation in dieser Gegend aus. Die Ländereien sind für lange Zeit vernichtet; das Wasser steht zum Teil über manns hoch. Unsere Truppen sind aus dem Ueberschwemmungsgebiet ohne jeden Verlust an Mannschaften und Pferden, Geschützen und Fahrzeugen herausgezogen.

Unsere Angriffe auf Derna schreiten vorwärts; über 2300 Mann, meist Engländer, wurden zu Gefangenen gemacht und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

In der Gegend westlich von Derna fanden erbitterte, für beide Seiten verlustreiche Kämpfe statt, die aber keine Änderung der dortigen Lage brachten. Wir verloren dabei in einem Dorfgefecht einige hundert Mann als Vermittelte und zwei Geschütze.

Von gutem Erfolg waren unsere Angriffe an der Aisne, östlich Soissons. Unsere Truppen nahmen trotz heftigstem feindlichen Widerstand mehrere stark besetzte Stellungen im Sturm, setzten sich in den Besitz von Chavonne und Sonpir, machten über 1000 Franzosen zu Gefangenen und erbeuteten drei Geschütze und vier Maschinengewehre.

Neben der Kathedrale von Soissons brachten die Franzosen eine schwere Batterie in Stellung, deren Beobachter auf dem Kathedrale-Turm erkannt wurde. Die Folgen eines solchen Verfahrens, in dem ein System erblickt werden muß, liegen auf der Hand.

Zwischen Verdun und Toul wurden verschiedene Angriffe der Franzosen abgewiesen. Die Franzosen trugen teilweise deutsche Mäntel und Helme.

In den Vogesen in der Gegend von Markirch wurde ein Angriff der Franzosen abgeschlagen. Unsere Truppen gingen hier zum Gegenangriff über.

Im Osten sind die Operationen noch in der Entwicklung. Zusammenstöße fanden nicht statt. Zur Fortnahme einer zur Sprengung vorbereiteten Brücke trieben am 1. November die Russen (1. Sibirisches Armeekorps) die Zivilbevölkerung vor ihrer Vorhut her.

Oberste Seeresleitung.

aus Rußland und überreichte, begleitet von dem englischen Botschafter, die japanische Note. Darin wird betont, daß Japan als asiatische Macht die Türkei davor warnt, weiter auf der schiefen Ebene zu verbleiben, weil sonst Japan genötigt wäre, sich einzumischen.

Das Ultimatum des Khedive an England.

Rotterdam, 3. Nov. (Tel. Gr. Bl.) Die Londoner Blätter mitteilen, überreichte der dortige türkische Botschafter vor seiner Abreise ein Ultimatum des Khedive, worin die sofortige Zurückziehung der englischen Truppen aus Ägypten verlangt wird.

Englische Maßnahmen in Aegypten.

Berlin, 3. Nov. (Tel. Gr. Bl.) Nach einem Londoner Telegramm der „B. Z.“ wird der „Times“ aus Kairo gemeldet, daß der dortige (englische) Statthalter die Pressezensur angeordnet hat. Die Verhängung des Belagerungszustandes wird demnächst erwartet.

Die italienische Kabinettskrise.

Rom, 3. Nov. (Tel. Gr. Bl.) „Giornale d'Italia“ sagt, gemäß übereinstimmenden Nachrichten der vom König befragten Politiker hat der König Salandra mit der Bildung des Kabinetts beauftragt.

Französische Anstrengungen.

Alle Mann ins Feld.

Zürich, 3. Nov. (Tel. Gr. Bl.) Der französische Kriegsminister hat verfügt, daß alle Mannschaften des bewaffneten Dienstes, die in den der Armee angehörenden Dienstzweigen verwendet werden, unverzüglich in ihre Korps eingeteilt werden.

Fortschritte an der Yserlinie.

Rotterdam, 3. Nov. (Tel. Gr. Bl.) Aus Lüttich wird gemeldet, daß gestern und vorgestern an der Yserlinie die Geschütze ohne Unterlaß donnereten. Obwohl die Angriffe der Deutschen durch die durch Doffnung der Schienen herbeigeführte Ueberschwemmung erschwert werden, drängen die Deutschen mit Todesverachtung vor und gewinnen ständig an Raum. Augenzeugen berichten, daß der Mut der Deutschen wunderbar sei und daß sie alle Hindernisse durch die hochentwickelte Technik ihrer Kriegsführung zu überwinden verstanden. Rängs der Aisne gelang es ihnen, viele belgische Soldaten, die in Zivilkleidern fliehen wollten, gefangen zu nehmen.

London, 3. Nov. (Tel. Gr. Bl.) Der „Times“ wird aus Amsterdam gemeldet: In der Hier liegt noch immer keine Entscheidung vor. Das Zurückgehen des deutschen Heeres, von dem man sprach, ist noch nicht erfolgt. Im Gegenteil, es sind neue Truppen nach der Front abgegangen.

General Pau bei Dünkirchen.

Mailand, 3. Nov. (Tel. Gr. Bl.) „Corriere della Sera“ meldet aus Dünkirchen, daß in der ganzen dortigen Gegend ein ungeheurer Zugverkehr herrsche. Die französische Seeresleitung hat mit der größten Schnelligkeit ein neues schlagfertiges Heer aus der Erde gehampft, wo bisher nur kleine Abteilungen von Territorialtruppen standen. Die Seele der neuen Armee, von der die Franzosen große Dinge erwarten, ist General Pau. Dieser hat in wenigen Tagen das Aussehen Dünkirkens vollständig verändert, so daß heute Trancheen, Redouten und Marinekanonen die Stadt von allen Seiten in verschiedenen Verteidigungsstufen kilometerweit beschützen.

Die Deutschen in Ostende.

Rotterdam, 3. Nov. (Tel. Gr. Bl.) Die Nachricht der „Times“, daß die Verbündeten sich Ostende nähern, findet keinen Glauben. Zeitweilig rücken die Verbündeten wohl einige Meilen vor, aber es sind keine Anzeichen dafür vorhanden, daß die Deutschen sich zurückziehen. Wenn die Deutschen angeblich schwere Verluste erlitten haben, so gilt das gleiche auch von den Verbündeten.

Neue Generale in Frankreich.

Kopenhagen, 3. Nov. (Tel. Gr. Bl.) „Journal Officiel“ in Paris veröffentlicht die Ernennung von 30 neuen Generalen. Diese Ernennungen waren dadurch notwendig geworden, daß viele Generale gefallen oder in Gefangenschaft geraten waren oder wegen körperlicher Gebrechen aus dem aktiven Dienste ausschieden mußten.

Ein Schloß der Hohenlohe in Frankreich beschlagnahmt.

Kopenhagen, 3. Nov. (Tel. Gr. Bl.) „Politiken“ wird gemeldet, daß sich unter den beschlagnahmten Gütern auch ein Schloß in der Nähe von Brest befindet, das den Fürken von Hohenlohe gehört. Die Güter der Champagnerfirma Mumm sind ebenfalls beschlagnahmt worden.

Das Eisene Kreuz in Oesterreich.

Aus Wien wird uns geschrieben: Zwischen Deutsch-land und Oesterreich-Ungarn hat sich jetzt eine ganz beson- dere Zusammengehörigkeit herausgebildet. Ein Sieg im Osten wie im Westen gilt für beide. Wir schön wäre es, wenn auch für die gleichen Heldentaten die gleiche Auszeich- nung gegeben würde, wenn auch wir das Eisene Kreuz für unsere Tapferen erhielten. Ganz gleich sollten beide Kreuze in Deutschland wie in Oesterreich-Ungarn sein. Man brauchte nur die Krone zu ändern, das „W. II.“ durch das „F. J. II.“ zu ersetzen, und statt des schwarz-weißen Ban- des ein schwarz-gelbes zu nehmen.

Der Feldzug gegen die Serben.

Wien, 2. Nov. (Nachtmitt. Wolff-Tele.) Amtlich wird verlautbart: Unsere Offensive durch die Matzowa schreitet siegreich vorwärts. Aus den besetzten Stellungen vertrieben, leistete der Gegner bisher nur wenig Widerstand. Nur an der Nordflanke von Scha- bah mußten hart verschanzte Positionen im Sturm an- griff genommen werden; Schabab selbst wurde nichts er- griffen. Unsere durch die Matzowa vorgedrungen Kolonnen haben bereits die Bahnlinie Schabab-Viesniza überschrit- ten; die Kavallerie ist am Feinde und machte auch Gefan- gene.

Einen schweren Verlust haben unsere Balkan-Streit- kräfte zu beklagen. Der Feldpilot Oberleutnant San- hez wurde von einem feindlichen Geschöß, welches auch seinen Beobachter verletzten, schwer verwundet. Trotz furchtbarer Schmerzen vermochte der wackere Pilot mit Aufbietung der letzten Kräfte den Apparat auf den circa 70 Kilometer entfernten Flugplatz zu steuern und glatt zu landen. Er starb gestern; vorher hatte er das von Sr. Ma- jestät telegraphisch verliehene Militärverdienstkreuz erhal- ten.

Russische Steuer für militärfreie Per- sonen.

Berlin, 3. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) Aus Petersburg wird gemeldet: Das Finanzmini- sterium hat beschlossen, eine Militärsteuer in Russland ein- zuführen für Personen, die in den letzten 22 Jahren nicht gedient haben. Die Steuer betrage 1 Rubel bei Einkom- men unter 1000 Rubel, und bei Einkommen über 1000 Ru- bel 50 Prozent der Einkommensteuer. Das Ministerium verspricht sich jährlich 84 Millionen Rubel aus dieser Steuer.

Die Stadt Emden und ihr Patenkind.

Emden, 3. Nov. (Tel.) Aus dem Großen Hauptquartier ist am Dienst- tag nachmittag folgendes Telegramm des Kaisers eingetrof- fen: Oberbürgermeister, Emden. Ich beglückwünsche die Stadt Emden zu ihrem Patenkinde im indischen Ozean, dessen fühne Kreuzerhüllen ein jedes deutsche Herz mit Stolz und Freude erfüllen.

Deutsch-amtliche Bestätigung des Untergangs des englischen Kreuzers „Hermes“.

Berlin, 2. Nov. (Amtlich.) Die nichtamtliche Meldung über die am 31. Oktober er- folgte Vernichtung des englischen Kreuzers „Hermes“ durch ein deutsches Unterseeboot wird hiermit amtlich bestätigt. Das Unterseeboot ist wohlbehalten zurück- gekehrt.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabs: Befehle.

England in Not.

Wien, 3. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) Ueber Abperrungsmaßnahmen Englands in Indien berichtet die „Pol. Korrespondenz“: Die Landung an den Häfen von Bombay und Karachi ist nur Franzosen und Engländern gestattet, ein gleiches Verbot wurde für die an Afghanistan und Beludschistan grenzenden Gebiete erlassen. Hierdurch soll Aufklärung der Indier über die Kriegslage verhindert werden. — In Aden, wo der Schiffsverkehr infolge der Abperrung aufgehört hat, herrscht tiefe Unzufriedenheit, England ver- sucht dem durch Geldverteilung entgegenzuarbeiten.

Ertappt!

New-York, 5. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) Die „Altierte Kugelfabrik auf früherer Zeit ertappt“. Unter dieser Ueberschrift bringt die „New-Yorker Staats- zeitung“ vom 27. September zwei Abbildungen, die einen Beweis dafür bieten, welche Kugeln unsere Gegner gegen unsere Kriegführung erfinden. Die erste Abbildung, „Il- lustrated War News London“ vom 5. Septem- ber d. J., zeigt belgische Soldaten bei der Arbeit, ein Tor von Dendermonde zum Teil abzubauen, um, wie es in dem ihm beigegebenen Texte heißt, freies Schußfeld zu gewinnen, eine Maßnahme, die im Kriege erforderlich ist und selbst öffentliche Gebäude und historische Stätten nicht verschonen darf. Die zweite Abbildung aus der „New York Times Pictorial War Extra“ vom 24. September zeigt das gleiche Tor nach dem erfolgten teilweisen Abbruch, nur daß eine Erklärung beifügt, daß dies Ruinen eines wunder- vollen Torres seien, das die Deutschen zer- stört hätten.

Die Beschießung von Tsingtau.

Tokio, 2. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) Das japanische Marineministerium teilt der „Yokohama“ zufolge mit, die Beschießung Tsingtaus zu Wasser und zu Land dauere an. Die Forts seien größ- tentheils zum Schweigen gebracht worden, nur zwei erwidern energisch die Beschießung. Infolge der Ex- plosion eines Petroleumbehälters sei ein Brand beim Hafen entstanden. Die Festung Staoshauschau brenne.

Rom, 3. Nov. (Tel. Ctr. Bln.)

Die Agencia Stefani meldet aus Tokio: Die Beschießung von Tsingtau dauert fort. Die Forts ant- worten noch hartnäckig auf die Angriffe zu Wasser und zu Lande. (Von einem Fall der Festung, wie ihn die Agence Havas und Reuter melden, kann also auch nach diesem italienischen Berichte keine Rede sein. Schriftl.)

Ein Bild aus Japan.

Berlin, 3. Nov. (Tel. Ctr. Bln.)

In einem der „Vossischen Zeitung“ zur Verfügung ge- stellten Brief eines in Japan lebenden Deutschen vom 28. August heißt es: Hier in Japan macht sich der Unmut gegen den Krieg allgemein Luft. Die Mehrzahl der Land- armee kämpft ungerne gegen ihre deutschen Vorkämpfer, und unter den deutschen Reservisten in Tsingtau befinden sich hunderte von Japanern. Den Japanern fehlen die deut- schen Ratgeber. Die Handelskammern schimpfen, die Ge- lehrten schütteln die Köpfe, die Krankenhäuser sind in Not. Es gibt kein Glycerin, Karbolsäure und keine Seife mehr im Lande, das Petroleum wird knapp.

Auf dem See erklängen deutsche Begleitlieder, von den Japanern mit mehr oder weniger Geschicklichkeit mit- gesungen. Kam ich da vor drei Tagen mit meinem Segel- bootchen mit vier Kindern zu einem Fischerhaus am Ende des Sees gefahren. Das Haus war voller Studenten. Bald nachdem sie unsere Sprache verstanden hatten, sang alles, wohl zwanzig Mann, mit uns „Die Wacht am Rhein“ und „Deutschland, Deutschland über alles“.

Der Unterrichtsminister hat an die deutschen Lehrer und Ratgeber eine Rundgebung erlassen, in der er sie bittet, dem Land weiter zu dienen, „es solle ihnen nichts geschehen“. Die wirklich Gebildeten stehen sämtlich mit ihren Sym- pathien auf Deutschlands Seite, schütteln die Köpfe, ohne es aber noch hindern zu können, daß ihr jetziger Minister- präsident Graf Okuma, der unwissende Greis, sein Land ins Unglück stürzt.

Liebestätigkeit der Kaiserin.

Königsberg, 3. Nov. (Tel. Ctr. Bln.)

Die Kaiserin besuchte gestern das Hilfskloster im sozialdemokratischen Gewerkschaftshaus.

Mexico kündigt Belgien die Freundschaft.

Mailand, 3. Nov. (Tel. Ctr. Bln.)

Französische Blätter melden aus Mexiko, daß der Minister des Aeußeren dem belgischen Gesandten die Pässe zugesandt habe. Die Ursache dieses Bruches sei, daß Belgien der mexikanischen Regierung eine Note überreichte, die sich auf die Operationen der mexika- nischen Trambahngesellschaft, eines zum größten Teile belgischen Unternehmens, bezog.

65. Verlustliste.

Auszug für den Verbreitungsbezirk unseres Blattes. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 81, Meischede, Siegen, Wehlar. Sermaze am 7., Bassincourt am 9., Cernay am 16. und Ville-sur-Tourbe vom 15. Sept. bis 2. Okt. 14.

1. Bataillon. Stab: Major Seefmann aus Hadersleben an seinen Wunden am 11. Sept. in Charmont gestorben. 1. Komp.: Lt. Anton Hofmann aus Passau gefallen. Wehrm. Emil Müller aus Herdorf w.; Gefr. Wilh. Wied aus Schneppenlaute gefallen; Wehrm. Ernst König aus Schneppenlaute gefallen; Wehrm. Heinz. Ridel aus Girk- haufen, sch. w.; Wehrm. Heinz. Bedenbender aus Off- dilln w. 2. Komp.: Oblt., vermt. d. R., Wilh. Wollny aus Neustadt gefallen; Lt. Ed. Frike aus Oberlitzingen w. 3. Komp.: Lt. Wilhelm Peters aus Schwerin i. M. gefallen. 2. Bataillon. 5. Komp.: Wehrm. Fey aus Sonnenberg gefallen. 6. Komp.: Optm. Wegener aus Mainz gefallen; Ref. Junker aus Engelbach verm. 7. Komp.: Lt., vermt. d. R., Stendell aus Frankfurt a. M. gefallen. 8. Komp.: Wehrm. Kopp aus Frankfurt a. M. verm. 3. Bataillon. 9. Komp.: Lt., vermt. d. R., Kompführ. Erich Wolter I. w.; Wehrm. Phil. Schmidt VI. aus Sechshelden I. w.; Bizefsw. Georg Althaus aus Wehlar gefallen; Uffz. Gust. Graße aus Wehlar gefallen; Gefr. Otto Ebber aus Schön- bach gefallen; Gefr. Karl Schieferstein aus Krosdorf gefallen; Ref. Friedr. Diech aus Seindorf gefallen; Wehrm. Ferd. Mant aus Wehlar gefallen; Wehrm. Dornist Hr. Theis II. aus Rauborn gefallen; Wehrm. Konrad Wingeled aus Wehlar gefallen; Bizefsw. Offz.-Stellv. Carl Groh aus Wehlar I. w.; Bizefsw. Offz.-Stellv. Adolf Waldschmidt aus Wehlar sch. w.; Uffz. Max Glowna aus Ravensfurt I. w.; Uffz. Heinz. Tsch aus Arzbach sch. w.; Gefr. Peter Petry V. aus Rauborn I. w.; Gefr. Alex. Gondolf I. aus Wehlar I. w.; Gefr. Louis Kämpfer aus Wehlar sch. w.; Gefr. Wilh. Leidolf aus Dillheim sch. w.; Gefr. Emil Pie- berum aus Wehlar I. w.; Ref. Carl Wied I. aus Wlassbach sch. w.; Ref. Jos. Doll aus Wehlar I. w.; Ref. Wilh. Eber- hardt aus Wehlar I. w.; Wehrm. Louis Fischer II. aus Herborn I. w.; Wehrm. Nat. Hardt aus Oberbiefel I. w.; Ref. Herm. Hof I. aus Weidelsbach I. w.; Ref. Wilh. Keller aus Allendorf gefallen; Wehrm. Heinz. Kraft I. aus Wehlar I. w.; Ref. Friedr. Krauskopf aus Rauborn sch. w.; Wehrm. Friedr. Rahn II. aus Rauborn I. w.; Wehrm. Herm. Rausch I. aus Wehlar I. w.; Wehrm. Heinz. Rühl aus Wehlar sch. w.; Wehrm. Christ. Schneidmüller aus Wehlar I. w.; Wehrm. Ludwig Spahn aus Wehlar I. w.; Ref. Rob. Stahl aus Wehlar sch. w.; Wehrm. Friedr. Theis I. aus Niederbiefel I. w.; Wehrm. Georg Thor aus Allendorf I. w.; Wehrm. Friedr. Waldmann aus Wehlar I. w.; Ref. Dornist Wilh. Wolff II. aus Wehlar I. w.; Wehrm. Heinz. Wiet aus Wehlar I. w.; Wehrm. Carl Weber aus Ehringshausen verm.; Wehrm. Wladislaus Gich aus Wehlar verm.; Gefr. Friedr. Jakob aus Raken- furt verm.; Ref. Jas. Müller I. aus Rauborn verm.; Ref. Rühr I. w. u. verm.; Wehrm. Carl Messerschmidt aus Ehringshausen sch. w.; Wehrm. Ludw. Schäffner II. aus Ravensfurt sch. w.; Ref. Heinz. Ernst Schaub aus Wehlar sch. w.; Wehrm. Friedr. Wepler aus Wehlar gefallen.

10. Komp.: Optm. Bielsfeld w.; Offz.-Stellv. Balz w.; Wehrm. Heinz. Amend aus Neutkirchen gefallen; Ref. Carl Boh aus Dutenhofen gefallen; Ref. Carl Wandler aus Ringenbach gefallen; Wehrm. Bot. Müller aus Schwal-

bach, Hr. Wehlar, gefallen; Uffz. d. R. Albert Stoll aus Eibelshausen gefallen; Gefr. Heinrich Nech aus Burgsolms sch. w.; Wehrm. Aug. Pauer aus Ahrar sch. w.; Wehrm. Wilh. Saltenberger aus Niederweh sch. w.; Ref. Chr. Speier aus Oldenhausen sch. w.; Ref. Friedr. Henne- mann aus Verghausen sch. w.; Ref. Wilh. Reiner aus Verghausen sch. w.; Wehrm. Christ. Boller aus Burgsolms sch. w.; Ref. Heinz. Wey aus Griedelsbach sch. w.; Ref. Heinz. Schäfer aus Neutkirchen I. w.; Ref. Friedr. Schmidt aus Münchholzhäusen I. w.; Ref. Christ. Neuhaus aus Kleinaltenhäden I. w.; Wehrm. Carl Nehl aus Laimbach I. w.; Gefr. Friedr. Rühl aus Neistkirchen I. w.; Ref. Friedr. Zimmermann aus Kibellinden I. w.; Wehrm. Frh. Kasper aus Burgsolms verm.; Wehrm. Wilh. Lang aus Gr.-Nechtenbach verm.; Wehrm. Georg Weidhold aus Oldenhausen verm.; Wehrm. Contr. Frdr. Diehl aus Ober- dorf gefallen; Wehrm. Wilh. Pöh aus Burgsolms verm.; Wehrm. Carl Port aus Niederbiefel I. w.; Uffz. Heinz. Haag aus Herdorf I. w.; Ref. Heinz. Wilh. Witz aus Verghausen I. w.

11. Komp.: Musk. Arnold Georg aus Nittershausen I. w.; Gefr. Karl Hofmann II. aus Straßbergbach I. w.; Uffz. Karl Weinert aus Eiershausen gefallen; Uffz. Karl Müller VI. aus Eibelshausen gefallen; Uffz. Wilh. Stroh aus Wismar gefallen; Uffz. Adolf Passauer aus Grob- haufen gefallen; Uffz. Aug. Freund aus Rangenbach I. w.; Uffz. Ludwig Schmidt III. aus Honsheim I. w.; Uffz. Wilh. Strömmer aus Rangenbach I. w.; Uffz. Aug. Beden- bender aus Fellerdilln sch. w.; Uffz. Ernst Schwedes aus Steinbrücken I. w.; Musk. Herm. Arheger aus Rangen- bach gefallen; Gefr. Veder aus Endbach gefallen; Ref. Ludw. Veder aus Endbach gefallen; Musk. Christ. Heinz. Buich aus Hirzenhain gefallen; Musk. Friedr. Budarthy aus Niederbiefel gefallen; Musk. Karl Aug. Debus aus Straß- ebersbach gefallen; Musk. Aug. Franz aus Fellerdilln ge- fallen; Musk. Alb. Georg aus Bieden gefallen; Gefr. Wilh. Deus aus Burg gefallen; Musk. Karl Kehler I. aus Offen- bach, Dillr., gefallen; Musk. Wilh. Adolf Krödel aus Eibach gefallen; Musk. Heinz. Pulverich aus Steinbach gefallen; Musk. Moritz Nech aus Rangenbach gefallen; Musk. Theob. Sälger aus Offenbach gefallen; Musk. Heinz. Schmidt II. aus Oberbiefel gefallen; Gefr. Emil Windorf aus Nieder- biefel gefallen; Musk. Albert Bender aus Eibach sch. w.; Musk. Karl Brück aus Niederbiefel I. w.; Gefr. Wilhelm Buich aus Straßbergbach I. w.; Musk. Aug. Bohn aus Rodenbach I. w.; Musk. Wilh. Kämpfer aus Niederroß- bach I. w.; Musk. Heinz. Moos aus Donsbach I. w.; Musk. Reinhold Peter aus Rangenbach I. w.; Musk. Karl Peter aus Naderbiefel sch. w.; Musk. Alfred Philip- pus aus Steinbach sch. w.; Musk. Heinz. Paul Schaub aus Niederbiefel sch. w.; Musk. Heinz. Weller aus Münchholz- haufen I. w.; Musk. Theob. Wül aus Oberbiefel sch. w.; Musk. Emil Brück aus Niederbiefel I. w.; Musk. Heinz. Schäfer II. aus Straßbergbach I. w.; Musk. Fr. Schmidt aus Nittershausen I. w.; Musk. Martin Schmidt aus Nittershausen I. w.; Dornist Adolf Schüler aus Nitters- haufen I. w.; Musk. Stahl aus Weisteln I. w.; Musk. Heinz. Sattler aus Weisteln sch. w.; Offz.-Stellv. Rohmer I. w.; Musk. Otto Schmidt aus Erdbach verm.; Musk. Ewald Oppermann aus Straßbergbach I. w.

Kurze politische Nachrichten.

Aus der Nationalliberalen Partei. Der Chefredakteur des „Schwäbischen Merkur“, Dr. jur. Karl Eichen, ist am Freitag vormittag, 59 Jahre alt, nach kurzem Leiden gestorben. In dem Dahingekleideten ver- liert die Presse Württembergs einen ihrer hervorragendsten Vertreter, die Nationalliberale Partei einen überzeugungs- treuen Anhänger und alle vaterländischen Bestrebungen einen warmen Freund und Förderer.

Landtagsersahwahl in Dortmund. Dortmund, 2. Nov. Zur Landtagsersahwahl in Dortmund wird an Stelle des verstorbenen nationalliberalen Abg. Hagenleber der Geschäftsführer des Zentralverbandes deutscher Industriel- ler, Regierungsrat Dr. Schweighofer-Berlin aufge- stellt werden.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 3. Nov. Wiesbadener Verwundetenliste. Aus der Liste der Anstaltsstelle der „Lage Plao“ über in Wiesbadener Lazaretten liegende Verwundete.

Zugang vom 31. Oktober. Brünning aus Wiesbaden vom J.-R. Nr. 107/4 (Taunus- hotel); Wehrm. Diehl aus Wiesbaden vom J.-R. Nr. 80/12 (Stadt. Krankenhaus); Wfl. Neu aus Wiesbaden vom J.-R. Nr. 80/5 (Taunushotel); Dr. Schauh aus Wiesbaden vom J.-R. Nr. 135 (Dr. Gurdage).

Zugang vom 2. November. Ref. Hechler aus Auerbach vom Ref.-J.-R. Nr. 80/11 (Engl. Fräulein); Kon. Adolf Heetkamp aus Wiesbaden vom Feldart.-R. Nr. 8/4/11 (Schägenhof); Rittm. Böhl von der 41. Inf.-Brig. (Heffischer Hof); Generalst. v. Hoff- mann aus Berlin, Div.-Kommandeur (Hotel Royal); Ober- gefr. Jamin aus Weidenheim vom Art.-R. Nr. 3/1 (Engl. Fräulein); Ref. Jung aus Sonnenberg vom Art.-R. Nr. 27 (Hotel Weiss); Offz.-Stellv. Krause aus Wiesbaden vom Ref.-J.-R. Nr. 80/8 (Jahnstr. 2); Fahrer Mann aus Wies- baden vom Art.-R. Nr. 3/1 (Engl. Fräulein); Lt. Schmalz aus Wiesbaden vom Garde-Reg. Nr. 2 (Rüdesheimer Straße Nr. 2); Wehrm. Weis aus Wiesbaden vom Garde-Reg.-R. Nr. 1 (Hotel Weiss).

Der König von Sachsen, der bekanntlich gestern hier weilte, stattete auch dem Teillazarett im „Westfälischen Hof“, wo zum größten Teil Verwundete aus sächsischen Re- gimentern versorgt werden, einen Besuch ab. Der König unterhielt sich sehr freundlich mit seinen sächsischen Sol- daten und machte kleine Geschenke, wie Zigarren usw. — Die Abfahrt des Königs vom Hotel „Rose“ erfolgte um 10 Uhr. Der König, der Zivil trug, wurde von einer zahl- reichen Menschenmenge durch Hoch- und Hurraufe begrüßt, wofür er freundlich dankte. Um 10,10 Uhr erfolgte die Ab- reife nach Dresden mit dem fahrplanmäßigen D-Zug 248, dem der Salonwagen des Monarchen eingefügt war. Bei seiner Abfahrt unterhielt sich König Friedrich August län- gere Zeit am Bahnwagen mit Frau Clouth von hier, die als Note Kreuz - Schwester den Bahnhofsdiens der Ver- wundetenpflege leitet. Der König sprach sich übrigens der Frau Clouth gegenüber, die ihm einen Blumenstrauß über- reichte, sehr anerkennend über die Pflege der hier weilenden Verwundeten und über die sanitären Maßnahmen in den Lazaretten aus.

Generaloberst v. Hansen, der frühere sächsische Kriegs- minister, der bekanntlich infolge Erkrankung sein Arme- kommando auf dem westlichen Kriegsschauplatz niederlegen

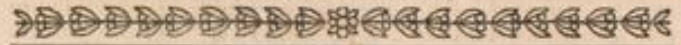


Ehren-Tafel

Das Eiserne Kreuz erhielt Georg Reichert (lang-jähriger Oberkellner im Hotel „Berg“ hier), der auf dem westlichen Kriegsschauplatz mitkämpfte.

Für einen erfolgreichen Patrouillenritt erhielt das Eiserne Kreuz Leutnant Fritz Burandt, im Regiment Jäger zu Pferde Nr. 13, dritter Sohn des hiesigen Stadtrats und Konsuls a. D. Burandt.

Dem Sergeanten Krell, bei den 87ern stehend, der in Koblenz und Frankfurt von seiner schweren Verwundung soweit wiederhergestellt worden ist, daß er wieder ins Feld einrücken kann, wurde das Eiserne Kreuz verliehen. Außerdem wurde er zum Feldwebel befördert.



mußte und im hiesigen St. Josefs-Hospital Aufnahme gefunden hatte, ist wieder soweit hergestellt, daß er in das Hotel „Rose“ übersiedeln konnte, wo er gestern mit dem König von Sachsen zusammentraf. Excellenz v. Hauken wird sich in den nächsten Tagen zur Nachkur nach Königs-Heim im Tannus begeben. — König Friedrich August hat Erz. von Hauken die Schwerter zum Großkreuz des Verdienstordens verliehen.

Besuch des stellvertretenden sächsischen Kriegsministers im Reservelazarett II (städtisches Krankenhaus Wiesbaden). Im Auftrage des Königs von Sachsen hatte am Montag Nachmittag der stellvertretende sächsische Kriegsminister, Erz. v. Wilsdorf, mit seinem Adjutanten dem Reservelazarett II (städtisches Krankenhaus) einen einkündigten Besuch ab. Unter Führung des Oberarztes d. H. Dr. Weich, der Assistenzärzte Dr. Varben und Gohl, der Stationschweizerin und des Bildhauers Meier - Elbing, der als freiwilliger Krankenpfleger hier Dienst tut und auf dessen Anregung der Besuch erfolgte, ließ sich der Kriegsminister die hier untergebrachten sächsischen verwundeten Krieger einzeln vorstellen. Er erkundigte sich teilnehmend nach der Art ihrer Verwundung, den Schlachten, die sie mitgemacht haben, und ihrem bürgerlichen Beruf. In der chirurgischen Abteilung des Chefarztes Professors Dr. Ransom ließ sich der Kriegsminister an der Hand der ausgelegten Röntgenaufnahmen, die einen unschätzbaren Wert in der heutigen Wundbehandlung darstellen, über die Art der Frakturen der Stedtschiffe eingehenden Bericht erstatten. Zu seiner Freude erfuhr er, daß alle hier in Behandlung sich befindlichen fünfundzwanzig sächsischen Krieger der Genesung entgegengehen. Unter herzlichem Dank verabschiedete sich der Kriegsminister und bat Oberarzt Dr. Weich, den Verwundeten mitzuteilen, daß er im Auftrag des Königs erschienen sei, der leider infolge Abreise persönlich zu kommen verhindert war und durch ihn seine Grüße und den Wunsch auf baldige Genesung übermitteln lasse. Die Sachsen sandten darauf ein Fußbühnstelegramm an den König ab. Danach traf im Lazarett folgendes Danktelegamm des Königs von Sachsen ein, das dieser noch am Montag Abend kurz vor seiner Abreise von Wiesbaden hier ausgegeben hatte: „Seine Majestät der König von Sachsen lassen allen sächsischen verwundeten Kriegern gnädigst für den Fußbühnstelegramm danken und wünschen allen gute und schnelle Genesung. Freiherr v. Fritsch, Major und Flügeladjutant.“

Militärische Beförderung. Der Telegraphenassistent beim Telegraphenamt Wiesbaden Rau, der jetzt in Wiesbaden-West als Unterabschnittskommandeur im Bahnhofsweien tätig ist, wurde zum Feldwebellieutenant befördert.

Militärische Vorbereitung der Jugend. Die am Montag Abend abgeräumte erste Zusammenkunft der über sechzehn Jahre alten Jungmannschaft, die sich der militärischen Ausbildung unterziehen will, fand in den vier verschiedenen Turnhallen mit vielversprechendem Erfolge statt. Die Beteiligung der jungen Leute war sehr zahlreich, doch ist zu erwarten, daß sich die Zahl noch bedeutend vermehrt, weil für viele der pöhlliche Beginn der Übungen zu überraschend gekommen sein mag. Weitere Anmeldungen werden an den vier Übungsplätzen sowie auf Zimmer 21 des Rathauses noch entgegengenommen. Der erste Abend verließ im übrigen mit dem Eintreffen der Mannschaften in Gruppen und Züge und mit der Einführung in den Unterrichtsplan. Für nächsten Sonntag ist eine praktische gemeinsame Übung in Aussicht genommen. Als oberster Leiter der militärischen Übungen ist Hauptmann Geheimrat Winter auserwählt worden.

Der Merkurdurchgang am 7. November. Am 7. November findet ein Durchgang des Planeten Merkur durch die Sonnenscheibe statt, das heißt der Planet geht als kleiner, dunkler Punkt vor der Sonnenscheibe her und kann dann mit genügend starken Fernrohren während dieses Durchganges auf der hellen Sonne verfolgt werden. Die Sichtbarkeit dieses Himmelsereignisses erstreckt sich auf Europa, die westliche Hälfte Asiens, Afrika, Südamerika, die östliche Hälfte von Nordamerika und die südlichen Polargegenden. In unserer Gegend erfolgt beim Eintritt des Durchganges die äußere Berührung des Planeten mit dem Sonnenrand um 10 Uhr 58 Min. 42 Sek., die innere Berührung mit dem Sonnenrand um 10 Uhr 20 Sek. Beim Austritt findet die innere Berührung um 8 Uhr 6 Min. 42 Sek., die äußere um 8 Uhr 8 Min. 55 Sek. statt. Der ganze Durchgang dauert also 4 Stunden 10 Min. 13 Sek. und erfolgt vom südöstlichen zum westnordwestlichen Sonnenrand. Denkt man sich die Sonne als Zifferblatt einer Taschenuhr und hält die Uhr so, daß die Ziffer 12 den Nordpol der Sonne darstellt, so erfolgt der Eintritt Merkurs beim 3. der Austritt zwischen dem 17. und 18. Minutenstrich. Der Planet beschreibt also bei seinem Durchgang eine ziemlich kleine Sehne auf der Sonnenscheibe. Wer Merkur noch nie als leuchtendes Sternchen am Morgen oder Abendhimmel erblickt hat, der kann ihn also bei klarem Himmel in den Mittagsstunden des 7. November mit Hilfe eines genügend starken Fernrohrs als kleinen schwarzen Punkt auf der hellen Sonnenscheibe sehen. Allerdings darf der Beobachter nicht vergessen, am Fernrohr oder Feldstecher ein mit Aufgeschwärztes Glas anzubringen, das aus zwei Stückchen Fensterglas hergestellt werden kann, die mit den geschwärzten Seiten aufeinandergelegt und festgeklebt oder festgebunden werden. Mit bloßem Auge ist die Erscheinung wegen des kleinen Durchmessers vom Planeten Merkur nicht zu beobachten.

Verwundete in Wäldern und Anrorten. Auf Veranlassung des Roten Kreuzes hat der preussische Eisenbahnminister genehmigt, daß in der Genesung befindliche Kriegsteilnehmer, die Wälder, Anrorten usw. aufsuchen müssen, auf der Eisenbahn dieselben Fahrpreid ermäßigungen genießen, wie sie seit Jahren die deutschen Kriegsteilnehmer von 1870/71 usw. haben. Die übrigen deutschen Eisenbahnen und die österreichisch-ungarischen Eisenbahnverwaltungen dürften sich dieser Anordnung anschließen.

Gestohlene Fahrräder. Die Polizei fahndet wieder nach dem Verbleib der Fahrräder „Wanderer“ 161 171 und 2:3 380

sowie „Meteor“ 101 973, die in den letzten Tagen hier gestohlen wurden. Geeignete Mitteilungen sind bei der Polizeidirektion zu machen.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Königliche Schauspiele. In der am Mittwochabend zur Aufführung kommenden Neu-Einstudierung von Kleists „Räuber von Heilsbrunn“ sind außer Fräulein Reimers und Herrn Everich in den Hauptrollen noch die Damen Raurhammer, Eichelsheim, sowie die Herren Albert, Deußen-Ehrens, Lehmann, Rebus, Robins, Schneeweiß, Schwab und Jollin beschäftigt. Die Rolle der „Brigitte“ wird von Frau Ripst von Schauspielhaus in Köln dargestellt. Die Regie führt Herr Regal.

Musik.

Konzert in der Lutherkirche. Wiesbaden, 3. Nov. Aus der großen Zahl der in der letzten Zeit zum Besten des Roten Kreuzes veranstalteten, künstlerisch leider manchmal ziemlich minderwertigen Konzerte ragt die gestern in der Lutherkirche vom Wiesbadener Männer-Gesangsverein veranstaltete geistliche Musikaufführung als eine in jeder Beziehung wohlgeklungene, hinsichtlich der Auswahl des Programms wie der Ausführung der einzelnen Nummern gleich befriedigende Unternehmung hervor. Der Verein selbst, der in einer für die Jetztzeit geradezu überraschenden Stärke zu dem Konzert erschienen war, begann die Reihe seiner Vorträge mit zwei alten Kirchen-gefangen von Palestrina und A. Potti, deren stimmungsvolle Wiedergabe einen tiefen und nachhaltigen Eindruck hinterließ. Als weitere Gaben folgten dann: Schuberts 23. Psalm, Lachners „Almacht“ sowie drei kleinere Chöre von Grell, Glud und Kremer, sämtlich von Herrn Professor Mannstädt in gewohnter feinsinniger Weise ausgearbeitet und vom Sängerkor in echt künstlerischer, wahrhaft erhebender Weise zum Vortrag gebracht. — Fräulein E. Fria sang das leider sehr selten gehörte „Agnus dei“ aus der Rosenkranz-Krönungsmesse und die in ihrem zweiten Teil so schwungvolle Elias-Arie „Höre Israel“, zwei Nummern also, in denen der volle, warm timbrierte Sopran der geschätzten Künstlerin zu härtester und eindringlicher Geltung gelangen konnte. — Herrn Professor D. Bräuners vornehmer Vortragstakt bewährte sich bei der trefflichen Wiedergabe des Lutherschen „Andante sostenuto“ nicht minder als bei den neueren Solohäuten von Servalis und D. Dorn und einem warm empfundenen „Religioso“ eigener Komposition, dessen Stimmungsgehalt der Bedeutung der Tagesbesonders angemessen erschien. — Die gesamte Begleitung hatte Herr Fritz Bach übernommen, der auch solistisch mit zwei Solohäuten für Orgel an dem Programm beteiligt war. Sowohl der als Eingang gespielte Satz aus der Rheinbergerischen D-moll-Sonate wie die wirkungsvolle Choralfolge von A. Becker wurden durch ihn in meisterhafter Weise zur Vorführung gebracht und von der zahlreich erschienenen Zuhörerschaft mit lebhaftem, allerdings unausgesprochenem, aber nicht minder herzlichem Danke entgegengenommen. F. R.

Raffau und Nachbargebiete.

Generaloberst von Moltke in Homburg.

Berlin, 3. Nov. (Wolff-Tele.)

Der Chef des Generalstabes des Heeres, Generaloberst v. Moltke, über dessen Erkrankung kürzlich berichtet worden ist, bedarf zu seiner völligen Wiederherstellung eines Erholungsurlaubes. Der Kaiser hat ihm zu diesem Zwecke sein Schloss in Homburg zur Verfügung gestellt. Generaloberst v. Moltke hat sich am 1. November dorthin begeben. Seine Vertretung verbleibt wie bisher in den Händen des Kriegsministers, Generalleutnants v. Falkenhayn.

Aus Hessen-Raffau, 2. Nov. Den 100. Geburtstag feierte geistig und körperlich noch rüstig gestern in Rodenberg Frau Kantor Kappmeier.

Brandbach, 3. Nov. Den Heldentod erlitt der Vorgesetzte des Militärvereins, Stadtverordneter Oberhauser Peter Datt, der von dem Geschoss eines feindlichen Fliegers getroffen wurde.

Vingerbrück, 2. Nov. Todessturz eines Landsturmmannes. Der von Trechtlingshausen stammende Landsturmann Johann Fied versuchte am Franzosenhause den Abstieg von einem Automobil. Dabei stürzte der 45 Jahre alte Mann so unglücklich auf den Kopf, daß er sofort tot blieb. Er hinterläßt Frau und 2 Kinder.

Gaulsheim bei Bingen, 2. Nov. Großfeuer. Hier ist das Wohnhaus und die Stallung des Landwirts Johann Euler durch Brand vollständig vernichtet worden.

Sport.

Gefallene ausländische Sportleute. Aus dem Lager der Verbündeten wird wieder der Tod verschiedener bekannter Sportleute gemeldet. Im Kampfe gegen deutsche Truppen fielen die hervorragenden französischen Berufsschwimmer Meitner, der zweimalige Gewinner des Weltmeisterschaftswimmens Quer durch die Seine in Paris, sein Rivale Estrade und der Meisterhausher Perruison. — Den Heldentod fand auch Belgiens vorzüglichster Sportsman Cyrill Vanhouwaert. Der „Löwe von Flandern“, wie Vanhouwaert allgemein genannt wurde, war jahrelang der beste Vertreter Belgiens im internationalen Straßenradrennsport und gewann u. a. auch zweimal das Derby der Straßenrennen Bordeaux-Paris und mit Stolz zusammen das letzte Brüsseler Sechstagerennen. — Schwer verwundet wurde der bekannte französische Mittelgewichtsschwerer Adrien Hogan, gegen den der deutsche Meisterboxer Otto Mint seinen letzten Kampf in Paris ausfocht. — In deutsche Gefangenschaft geraten ist der belgische Straßenrennfahrer Mottiat, der Sieger der vorjährigen Fernfahrt Bordeaux-Paris.

Bermischtes.

Weiteres vom Ariege.

In dem Notizbuch eines schwäbischen Landwehrmanns sind in prägnanter Kürze die erforderlichen französischen Redensarten aufgezeichnet. Das kleine Konversationslexikon hat folgenden Wortlaut:

Französisch.

Boschur	guten Tag
Saly	Gut! Gott
Alle geschue	ins Bett gehen
Boschua Muse	guten Abend, Herr
(Madam, Madmasel)	(Frau, Fräulein)
Wu Goschu	Sie Schmeim
Sal Goschu	Sie Dreckau.

Die erbeuteten Geschütze fahren unter unendlichem Jubel der Berliner die Linden entlang. Ein Steppke von sieben Jahren, dem die helle Begeisterung aus den Augen blüht, sagt zu seinem Schulkameraden: „Mensch, was wird der erst fohn bez, wenn se de englische Schiffe anjehlepppt bringen!“

In der Elektrischen fragte ein Herr teilnehmend einen stark hustenden Feldgrauen, dem man es ansah, daß er schon ein gut Stück Heldenlaufbahn hinter sich hatte: „Na, Sie haben wohl zu lange im Schützengraben gelegen?“ Darauf der mackere Krieger: „Ru ja, so an die vier Wochen in Dred und Kälte bei jedem Wetter; aber die haben mir nicht gemacht: Bloß hier hat man gleich wieder den Stadtschnuppen.“

Keine Uebung. Der Kriegsfreiwillige Oberlehrer Dr. K. erhält (so erzählt man aus einer norddeutschen Stadt) den Auftrag, zugleich mit einem Kameraden — bisher Primaner — die Straße vor der Kaserne zu säubern. Nach einiger Zeit salutiert der Primaner mit dem Besen und spricht: „Herr Oberlehrer, ich bin schon fertig, exogon monumentum aere perennius.“ — Die Leute bleiben stehen. Eine alte Frau aus dem Volke schüttelt den Kopf und tritt an den Oberlehrer heran mit den Worten: „Sie, Soldate, von Straßenfegen haben Sie keine Ahnung. Sie seggen ja den ganzen Dred auf sich zu und treten nachher mit den Patschen drin rum. Der müssen Sie so machen.“ Sprach's, ergriff den Besen, und in fünf Minuten war der Platz gesäubert.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Kriegsausfluß der deutschen Industrie.

Abgabe beschlagnahmter Waren.

Wir machen darauf aufmerksam, daß über Anträge auf Abgabe bestimmter Mengen von beschlagnahmten Waren nicht vom Kriegsausfluß entschieden werden kann. Für die Abgabe von Metallen (Kupfer, Blei, Zink, Aluminium u. a.) ist die Kriegsmetall-Kriegsgesellschaft zuständig. Die Anträge auf Abgabe von Chemikalien (Salpeter u. a.) sind an die Kriegschemikalien-gesellschaft zu richten. Beide Gesellschaften haben ihre Geschäftsstelle im Bankhaus Delbrück, Schilder u. Co., Berlin W., Mauerstraße.

Wachsende Sparkasseneinlagen in Oesterreich.

Aus Wien, 3. Oktober, wird berichtet: Der abgelassene Oktober, der in anderen Jahren mit Rücksicht auf den Novemberzinsstermin ein harter Nachzahlungsmonat ist, brachte der ersten Oesterreichischen Sparkasse eine Erhöhung ihres Einlagevermögens um 4,7 Millionen Kronen. Die Kündigungen beliefen sich auf 7 1/2 Millionen, die Neueinlagen auf 12 1/2 Millionen Kronen. Die Summe der Hypothekendarlehen belief sich am 31. Oktober auf 320 Millionen Kronen, die der Pfandbriefdarlehen auf 19 Millionen Kronen. Das Wechsel- und Salinenportefeuille bezifferte sich zum angegebenen Termin auf 75 Millionen Kronen und hat sich im Oktober um 4 Millionen erhöht. Die Steigerung des Einlagevermögens der ersten Oesterreichischen Sparkasse stellt sich seit 31. Dezember des Vorjahres bei einem derzeitigen Kapitalstande von 551 Millionen unter Berücksichtigung der seit 1. Juli d. J. erwachsenen, aber noch nicht zugeschriebenen Zinsen auf mehr als 30 Millionen Kronen.

Handelsnachrichten.

Ueber die Geschäftslage in den Vereinigten Staaten. wird den „Hamb. Nachr.“ der Brief einer großen amerikanischen Firma zur Verfügung gestellt, der zeigt, wie ganz Nordamerika durch den europäischen Weltkrieg in Mitleidenschaft gezogen wird. In dem betreffenden Schreiben heißt es u. a.: „Die Geschäftsverhältnisse in Nordamerika sind so schlecht, wie ich sie niemals seit meinem Aufenthalt in den Vereinigten Staaten — seit 1878 — erlebt habe. Alle Börsen sind geschlossen, und es ist kaum möglich, Geld zu erhalten. Die allgemeine Ansicht der Geschäftsleute ist, daß, solange der europäische Krieg dauert, auch die Vereinigten Staaten eine Zeit geschäftlicher Aufregung durchmachen werden.“

Wetterbericht.

Von der
Wetterdienststelle Weilburg.



Höchste Temperatur nach C.: +10 niedrigste Temperatur +7
Barometer: gestern 755.7 mm, heute 738.9 mm.

Voraussichtliche Witterung für 4. November:

Nur zeitweise aufreißend, vielfach aber noch neblig und trübe, ohne erhebliche Niederschläge.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	0	Trier	1
Heilberg	0	Witzenhausen	0
Kreuzberg	0	Schwarzenborn	0
Marburg	0	Kassel	0

Wasserstand: Rheinpegel Caub: gestern 1.58, heute 1.54 Zahnbeal: gestern 1.80, heute 1.70

4. November Sonnenaufgang 7.02 | Mondaufgang 4.27
Sonnenuntergang 4.25 | Monduntergang 8.56

Schriftleitung: Bernhard Grothaus.
Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: B. Grothaus;
für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil:
H. E. Gieseler; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: E. Diegel; für die Angelen: W. Schubert; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft G. m. b. H.
(Leitung: E. Riedner) in Wiesbaden.

Es wird gebeten, Briefe nur an die Schriftleitung, nicht persönlich, zu richten.

1803 Gouvernement der Festung Mainz.